Frage zu Projekt:

Entwicklung einer Standardbatterie zur Erfassung psychologischer Merkmale in sozialwissenschaftlichen Umfragen

Thema der Frage:

Individuum & Persönlichkeit/ Verschiedene Merkmale

Konstrukt:

Impulsivität

Fragetext:

Wie schätzen Sie sich persönlich ein: Sind Sie im Allgemeinen ein Mensch, der lange überlegt und nachdenkt, bevor er handelt, also gar nicht impulsiv ist? Oder sind Sie ein Mensch, der ohne lange zu überlegen handelt, also sehr impulsiv ist?

Instruktionen:

INT: Liste 7 vorlegen.

INT: Bitte genannten Skalenwert eintragen: _____

Antwortkategorien:

0
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Eingesetzte kognitive Technik/en:

Paraphrasing, General Probing, Category Selection Probing, Comprehension Probing.

Befund zu Antwortkategorien:

Für jeweils die Hälfte der Testpersonen wäre auch der um einen Skalenwert niedrigere bzw. höhere Skalenpunkt in Frage gekommen; nur jeweils sechs Testpersonen lehnten den um eins niedrigeren und um eins höheren Skalenwert direkt und mit Nachdruck ab, die verbleibenden schlossen nicht aus, in die eine oder andere Richtung zu gehen.

Empfehlungen zu Antwortkategorien:

Auch wenn die Skala in ihrer gesamten Breite hier wohl besser genutzt wird als bei den vorhergehenden Fragen legt die mangelnde Treffsicherheit beim Beantworten doch auch hier nahe, die Breite der Skala zu diskutieren.

Generelle Empfehlungen zu Fragen 1-4:

Bei den Fragen 1 bis 4 wird mit einer 11-Punkte-Skala gearbeitet, die sich in allen Fällen als zu breit erwiesen und die Differenzierungsfähigkeit der Testpersonen überfordert hat. Zwar versuchen die Testpersonen – von einer Fluchttendenz in die Mitte bei drei der vier Skalen – sich inhaltlich ernsthaft mit der Skala auseinanderzusetzen und entsprechend sich auch einzustufen, doch gelingt es in einer Vielzahl der Fälle nicht; gefragt, ob man sich auch auf einem Skalenpunkt plus oder minus des genannten hätte einsortieren können, wird dies oft bejaht oder zumindest nicht explizit verneint.

Von daher empfehlen wir, die Skala schmäler zu machen, und wir schlagen eine endpunktbenannte 7er-Skala vor.

Befund zur Frage:

Mehr als dies bei den vorherigen Skalen der Fall gewesen ist, nutzen die Testpersonen hier fast die gesamte Breite der Skala; eine Klumpung im mittleren Skalenbereich ist hier nicht festzustellen, eine extreme Impulsivität liegt offensichtlich nicht vor.

Die Testpersonen wurden nach Beantworten der Frage gebeten, die Frage in ihren eigenen Worten wiederzugeben (Paraphrasing), und wie das häufig der Fall ist, führt diese kognitive Technik nicht zu dem gewünschten Resultat: Drei Testpersonen versuchten nicht, die Frage zu wiederholen, sondern gaben eine Antwort bzw. begründeten ihre zuvor gegebene Antwort. Neun Testpersonen haben bei der Beantwortung der Frage auf den Begriff "impulsiv" bzw. "nicht impulsiv" zurückgegriffen. Und schließlich: Die anderen Testpersonen haben sich bemüht, den Begriff "impulsiv" zu vermeiden und zu umschreiben; Beispiele finden sich in der folgenden Tabelle:

- *"Sie haben gefragt, ob ich lang überleg, bevor ich was mach oder ob ich gleich zugreife."* (TP 01)

- *"... ob ich lange überlege oder nicht lange überlege, was zu tun. Also ich überleg nicht lange."* (TP 03)
- *"Wie schnell bin ich fähig, auf etwas zu reagieren, kann ich schnell entscheiden, was zu oder nicht zu tun ist, z.B. bei einem Streit, ob ich da noch mal drüber schlafe."* (TP 04)
- *"Die Frage ist wie reflektiert ich in meinen Handlungen bin, würde ich sagen."* (TP 07)
- *"Ob ich Entscheidungen treffe mit langen Überlegungen oder ohne lange Überlegungen."* (TP 11)
- *"Ja, ob ich lange überlege, bevor ich etwas tue, oder ob ich relativ schnell auf eine Situation eingehe."* (TP 12)
- *"Ob ich der Mensch bin, der schnell handelt oder lange nachdenkt über das, was man tut."* (TP 13)
- *"Ob ich länger nachdenke oder ob ich gleich entscheide."* (TP 19)
- *"Ob ich gleich ne Antwort geben kann oder erst überlege."* (TP 20)

11 Testpersonen gaben auf Nachfrage an, dass die Frage "sehr leicht" zu beantworten gewesen wäre. Die Schwierigkeiten, die sich für die anderen 9 Testpersonen ergaben, resultieren wiederum vor allem aus dem inhaltlichen Problem, dass Impulsivität oder fehlende Impulsivität zumeist als situationsabhängig wahrgenommen wurde: *"Weil es mehrere Aspekte für mich gab, ... weil es situationsabhängig war"* (TP 02), *"weil es auf die Situation ankommt"* (TP 04), *"weil wieder so viel mit reinspielt, so viele verschiedene Situationen"* (TP 05) oder *"dass man in manchen Sachen nicht so impulsiv ist und in manchen sehr impulsiv"* (TP 08).

Nur eine einzige Testperson (TP 13) gab an, Probleme mit dem Begriff "impulsiv" gehabt zu haben, weil der Begriff ihr nicht geläufig sei, sogar *"unbekannt"*, was sie aber nicht davon abgehalten hatte, sich auf der Skala zu platzieren (wenngleich doch auf Skalenwert 5).

Dass sich die Testpersonen bei dieser Frage intensiver mit den Inhalten und vor allem den Endpunkten der Skala beschäftigen, zeigt sich an der oben bereits dargestellten Antwortverteilung ebenso wie an den Begründungen für die letztendlich getroffene Entscheidung; in keinem einzigen Fall wird die ausgewählte Kategorie mit Merkmalen der Skala wie *"ist ein Wert in der Mitte"* oder ähnlicher Argumentation begründet. Vielmehr belegen fast alle Begründungen den Versuch, sich inhaltlich mit der eigenen Impulsivität auseinanderzusetzen: *"Weil ich nicht so schnell handle, sondern überlege ein bisschen"* (TP 03, Wert 3), *"weil ich die Sicherheit abwäge"* (TP 11, Wert 0), *"weil ich meistens erst handle und dann nachdenke"* (TP 16, Wert 8) oder *"weil ich impulsiv bin, aber nicht sehr impulsiv"* (TP 18, Wert 8).

Die Frage, ob man beim Beantworten der Frage eher an die Vergangenheit, die Gegenwart oder die Zukunft gedacht habe, wurde wie folgt beantwortet:

- Vergangenheit - 4 Testpersonen
- Gegenwart - 9 Testpersonen
- Zukunft - 2 Testpersonen
- Vergangenheit und Gegenwart - 3 Testpersonen
- Vergangenheit und Zukunft - keine Testperson
- Gegenwart und Zukunft - keine Testperson
- Alle drei - 2 Testpersonen

Bleibt zuletzt die Frage, ob den Testpersonen der Begriff "impulsiv" überhaupt bekannt bzw. ob ihnen dessen Bedeutung bekannt war. Sieben Testpersonen gaben an, dass ihnen der Begriff bekannt sei (bei diesen Fällen wurde von Seiten der Testleiter auf eine Erklärung des Begriffs durch die Testpersonen verzichtet); nur eine Testperson gab an, sie kenne den Begriff "eigentlich nicht so richtig" (TP 11). Die Erläuterungen der verbleibenden Testpersonen finden sich in der folgenden Tabelle:

- *"Wie ich halt reagiere, ob ich gleich explodiere oder erst überlege. Wort schon vorher gekannt."* (TP01)
- *"Ja, das heißt spontan"* (TP03)
- *"Ja, reagierend, reaktionsschnell."* (TP04)
- *"Ich hoffe das ich es gewusst hab. Impulsiv ist, ich würd es so beschreiben, dass man impulsiv, Tatendrang, zielstrebig und impulsiv kann auch sein wohlüberlegt, also nicht leichtfertig. Wenn man das zu arg überzieht den Impuls, das Impulsive kann es leicht in das Leichtfertige reinrutschen. Man tut dann vielleicht doch Dinge wenn man das zu arg oder wenn zu impulsiv ist, die man später wieder zurück nehmen würde. Die einem vielleicht leid tun."* (TP08)
- *"Aktiv, spontan."* (TP12)
- *"Impuls, ein Impuls ist, wenn ein Kunde sich was kauft, was nicht auf seiner Einkaufsliste ist, das ist dann ein Impulskauf"* (TP13)
- *"Impuls ist ein plötzlich auftretender Effekt, es kommt einem was plötzlich in den Sinn und man setzt es um oder auch nicht"* (TP14)
- *"Was ganz schnelles, was ganz spontanes, dass mir sofort was einfällt, dass ich sofort reagiere"* (TP15)

- *"spontan"* (TP16)
- *"Dass ich spontan eine Handlung mache"* (TP17)
- *"Ja, schnell handeln, nicht unüberlegt"* (TP18)
- *"Ja, dass man schnell aus sich rausgeht"* (TP19)

Empfehlungen:

Die Frageformulierung kann beibehalten werden. Damit widersprechen wir zwar unserer allgemeinen Empfehlung, in der Frageformulierung jeweils auf die Benennung der Endpunkte der Skala zu verzichten, sehen aber die Notwendigkeit, den Begriff "impulsiv" bzw. "nicht impulsiv" bereits in der Frageformulierung zu erläutern.

Generelle Empfehlungen zu Fragen 1-4:

Es ist erkennbar, dass sich die Testpersonen bei der Beantwortung der Fragen 1 bis 4 nicht einheitlich oder auch nur mehrheitlich auf eine bestimmte Zeit beziehen, sondern quer Beet an Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft oder Kombinationen davon.

Wenn es aus der Sicht der Fragenkonstrukteure wichtig ist, hier eine einheitliche Regelung zu finden, werden wir nicht umhin kommen, die Zeit, auf die man sein Augenmerk beim Antworten fokussieren soll, in der Frageformulierung zu präzisieren.

Aus der Sicht der Testleiter ist es technisch falsch – und bewirkt auch bei den Testpersonen spontane "Fehlreaktionen" – dass die Frageformulierung nicht die gleichen Stimuli setzt wie die Benennung der Skalenendpunkte.

Entsprechende Veränderungsvorschläge wurde bei den jeweiligen Fragen unterbreitet.

Und schließlich empfehlen wir für den Fall, dass die Fragen in gleicher Anzahl und Reihenfolge auch in der Hauptstudie gestellt werden sollen, eine flüssigere Vorgehensweise derart, dass die Frageformulierungen verschlankt werden; so könnte auf die ständige Wiederholung der Floskel "Wie schätzen Sie sich persönlich ein?" ohne Verluste verzichtet werden. Auch auf die Wiederholung der Skalenerklärung kann verzichtet werden, wenn sie bei Frage 1 einmal erfolgt ist.